

Alexander)<sup>30</sup>, mit dem *schachzagell* (vielleicht Jakobs von Cessolis *De ludo scachorum*/Schachzabelbuch)<sup>31</sup> – *historia von Appolonio und Griseldis und ob eyman sey ein weib zu nemen* (Petrarcas *Historia Griseldis* in der Übersetzung von Heinrich Steinhöwel mit Addenda)<sup>32</sup>. Zahlreiche der bei Schedel in Nürnberg stehenden Frühdrucke wurden in den süddeutschen Frühdruckmetropolen Nürnberg und Augsburg verlegt, wenngleich der Humanist zweifellos auch aus anderen Offizinen seine Buchbestände bezog.

Der drittletzte, titelmäßig umfangreichste (weil es sich wohl vornehmlich um kleinere Schriften handelte) Eintragsblock wird von der *geschicht Dracole waide* eröffnet. Es folgen die *gefencknuß Maximiliani*, also der Bericht über König Maximilians I. Gefangenschaft in der Kränenburg zu Brügge vom Februar bis Mai 1488, den zahlreiche Drucker im Sortiment hatten, darunter auch Marx Ayrer, was vielleicht ein, zugegeben schwaches, Indiz dafür sein könnte, dass auch die Deutschen Berichte in Schedels Bibliothek aus Ayrsers Offizin stammten<sup>33</sup>. Die nächsten Buchtitel sind teilweise schwerer zu identifizieren: *von wurfel*

30) Vgl. Klaus GRUBMÜLLER, Hartlieb, Johannes, in: VL 3 (21981) Sp. 479–495, hier Sp. 490f.; 11 (22004) Sp. 589; WEINMAYER, Studien (wie Anm. 15) S. 61–65.

31) Zu den Drucken vgl. Oliver PLESSOW, Mittelalterliche Schachzabelbücher zwischen Spielsymbolik und Wertevermittlung. Der Schachtraktat des Jacobus de Cessolis im Kontext seiner spätmittelalterlichen Rezeption (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme 12, 2007) S. 282–387; allgemein Anton SCHWOB, Schachzabelbücher, in: VL 8 (21992) Sp. 589–592; 11 (22004) Sp. 1372.

32) Vgl. zu den Drucken Rudolf HIRSCH, Francesco Petrarca's 'Griseldis' in Early Printed Editions, ca. 1469–1520, Gutenberg-Jb. 49 (1974) S. 57–65; Tina TERRAHE, Heinrich Steinhöwels „Apollonius“. Edition und Studien (Frühe Neuzeit 179, 2013) S. 111–126; Gerd DICKE, Steinhöwel, Heinrich, in: VL 9 (21995) Sp. 258–278, hier Sp. 262–266; 11 (22004) Sp. 1458; allgemein RUPP, Steinhöwel (wie Anm. 27).

33) GW M22109; M22114; auch der später genannte Bruder Claus wurde bei Ayrer 1488 gedruckt (GW 7075). – Welchen Frühdruck der Deutschen Berichte Schedel hatte, ist nicht zu verifizieren. Dass es einer der beiden Erstdrucke war, kann aus dem *terminus ante quem* der Bibliothekskataloganlage, Schedels Interesse für „Erstausgaben“ sowie angesichts des Druck-, zugleich Wohnorts Schedels angenommen werden. Für die Ayrsersche Inkunabel spricht Schedels Vorliebe für schön gestaltete Frühdrucke. Hauptargument ist die Zitierweise im Bibliothekskatalog (*geschicht Dracole waide*), denn bei Ayrer ist der Druck mit: *Die geschicht Dracole waide*, bei Wagner hingegen mit *Dracole waida* betitelt. Der weite Begriff *geschicht* umfasste um 1500 u. a. die Bedeutungsebenen (ungeheuerliche/heldenhafte/heilsgeschichtlich bedeutsame) Taten, *casus*, (faktengetreue) Ereignisfolge, verschriftlichte Nachrichten. – Zur Kontextualisierung des Maximiliandrucks vgl. zuletzt Wim BLOCKMANS, Wie der Römische König in Flandern zum Gefangenen seiner Untertanen wurde. Um 1488, in: Die Macht des Königs. Herrschaft in Europa vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit, hg. von Bernhard Jussen (2005) S. 275–286.